



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vam torn vnde der güdicheit Gades

Huberinus, Caspar

Magdeborch, 1538

Dat ock noch vergeuinge der sunde sy/ noch dem men wedder vppet nye
gefallen ys.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34327

let hefft/ de doch ganz rein vnde fram gewesen
ys/ vnde vor Godt ein groth anseenth gehat
hefft/ wo wil ick en versönnen mit mynem donde
de ick ein vortwüelst böse boue bin / vnde vor
Gade mit mynen wercken ein gruwel vnde
groth eckel.

Esst ock noch vorgeuinge
der sünde sy/ nach dem me wedder
vppet nye gesündiget hefft.

Theodidactus.

Dv most dat rike Christi re
cht leren erkennen / Wente dat gnade
denrike Christi / ys nicht so enge ge
spanne dat syne gnade man ein mall
darinne vthgedeeelt werde/ vñ darmede vth sy/
Sonder so vaken als me kumpt/ vñ syner gnade
begert/ ys he willig vnde bereit de sünde tho
vergeuen/ Wente dewile Christus ein König
der gnaden ys / so ys de vergeuinge der sünde
nicht vp eine tidt/ vnde man vp ein mal bestim
met. Christus hefft betalt vnde genoch gedan
vor alle sünde/ vergangen/ gegenwerdig/ vnde
totämpstig/ Darumme ys he ock vnse middeler
vörsprake vnde hoge prester / vp dat he vns
gegen



Theodidactus

gegen dem Vater vordedinge / versone / vnde vor vns trede / so vaken als wy des bedorffen vnde syner begern. Wente wortu were he vnse vorsprecker vnde middeler / wen nicht jammers tho vorgeuinge der sünde dorch en vnder vns wörde vthgedeelt ?

Idt were Dauid duel ghan / wo em Godt nicht wedderumme vppet nye syne sünde so vaken vergenen hedde. Idt hedde ock petro nicht wol gelungen / wente noch dem he gelouich was geworden / dat he inn synem herten gelsuede / dat Christus ein Sone des leeuendigen Gades was / als em denn Christus suluest tuchenisse giff / dat em solches nicht flesch vnde blodt apenbart hebbe / sonder de hemmelsche Vater / noch strofelde he / vnde vel wedder inn de sünde dat he Christum vorlöchede. Querst der gnaden thron bleff nichtes deste myn bestan / efft petrus wol rede vell / vnde ward wedderumme daran vpperichtet. De gerechte vallt söuen mal vnde steit wedder vp sprickt Salomo / Wo kan he duerst wedder vpstan / wenn he nicht wedder in dem gnadenrike Christi angenamen / vnde vpperichtet wert ?

Darumme ys dat königrife Christi nichts anders denn idel vergeuinge der sünde / Christus deit nichtes anders denn dat he man der francken waret / en vp helpet / se stercket / vnde wedderumme gesund maket. Inn summa / he ys de rechte Spittelmeister / de jummertho man der francken pleget. Ze steit vor vnde vor dar / vnde ropet allen de beswert vnde beladen sint /
dat se

dat se tho em kamen/he wille en helpen/ vnd se entleddigen/so vaken als wy kamen / so vaken nimpt he vns vp/Wente dat ys de wise vnd art des kōninkrikes Christi/dat de so darinne sint edder syn willen stedes möthen sffsteruen des olden Adams/ vnde in geiste vernyet werden dorch toneminge des gelouens / Vnde dit steruent des olden Adams geschüth nicht vp einmal/snelle vnde van stund an / so bald als ein minsche anheuet tho gelouen/sonder gemecklich van dage tho dage/bet inn de kulen. Darumme gelikent Christus dat heemelrike einem wue / dat einen surdeg inn dat meel schüddet/vnd lett ydt gemecklich jümmertho den deg dorchghan vnd dorchdringen. Also deit ock dat wordt Gades/dat dorchgheit gemecklich den olden minschen bett dat he gar nye wert. Also sprickt ock Christus/ dat syn vader einen itliken wynranken de in Christo geplandet ys/reinige/ vp dat he mer fruchte bringe. Ze reiniget den ranken noch jümmerto / Effft he wol frucht bringt / so bedarff he doch neuen tho noch alletidt reinigens.

Vnde dat du solckes deste bet verstan mögest/mostu den minschen inn twe dele delen/ in den olden minschen/vnd inn den nyen. De olde minsche stridet vnde vechtet jümmertho wedder den nyen/de geist jümmertho wedder dat flesch. Vnde dessen kampf beschriff ock Sünste Paulus Roma.vij. Als du denn by dy suluest nu wol gespöret heffst dessen kampf. Wente dar schriete nye minsche auer den olden / So bald als du
inn dy?

Godt bidden vmine hülpe

inn dynem geweten mit Gade tho frede bist /
so hefft de olde Adam nene rouwe / bet dat he
dicke wedderumme yn tidlike wollust aff vore /
dat du darinne sündigest / Vallestu den / so hefft
de nye minsche nene rouwe / eer dat he wedder
ypgerichtet ys / vnde din geweten mit Gade tho
freden gestellt.

Also waret desse kampf vor vnde vor / inn
einem mer / in andern myn / darna de olde A/
dam edder de geist stercker ys. Vnde dat ys gar
ein gudt teken / wen du solcken kampf by dy spö
rest / wente dat ys eine gude antekinge / dat de
geist vñ de gnade Gades inn dicke gegaten wor
den ys / welche denn also schrien / striden vñ klag
gen auer den olden minschen / Wente ein dāuel
drift den andern nicht vth / ein wulff beschriet
ock den andern nicht / wente de nie minsche hefft
solck eine leue tho Godt vnde synem worde dat
he vp erden nicht leuers don wolde / denn na
Gades willen leuen / Dewile he ouerst süth / dat
ydt nicht syn kan / vnde de olde Adam em tho
starck vnde mechtig ys begert he van herten /
dat he man balde störue / vp dat he man nicht
wedder Godt handelde / Wente em kan nene
gröttere pyne wedderfaren / als wen he van ol
den schelmen also verfür vnde auerwunnen
wert.

Dat hörnemeſte ſtücke
in allem lidende ys / dat me Godt
ernstlick bidde vmine hülpe.

Vnde